

ArztBrief

Informationen für niedergelassene
Ärztinnen und Ärzte . Ausgabe 1 | 2023

Aktuelle Informationen finden Sie
unter klinikum-nuernberg.de



Prof. Dr. med. Achim Jockwig | Vorstandsvorsitzender

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

.....

wahrscheinlich waren Sie im ersten Moment etwas verwundert, als Sie den aktuellen ArztBrief aus dem Umschlag geholt und unser neues Corporate Design entdeckt haben. Hinter dem Klinikum liegt der erste große Relaunch unseres Außenauftrittes in der über 125-jährigen Geschichte unseres Hauses. Im Zuge dessen haben wir unseren Internetauftritt komplett überholt: Mit modernem Design und deutlich größerer Benutzerfreundlichkeit ist die Website klinikum-nuernberg.de Anfang April neu gestartet.

Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher und potenzielle Bewerberinnen und Bewerber finden sich nun auf der Homepage des Klinikums Nürnberg deutlich leichter zurecht. Auch Sie als niedergelassene Kolleginnen und Kollegen gelangen unter klinikum-nuernberg.de nun komfortabler zu den für Sie wichtigen Informationen. Das beginnt bei den Ansprechpartner*innen in unseren Kliniken und Instituten und reicht bis zu Terminen für Fachveranstaltungen und Weiterbildungen.

Kernstück unseres neuen Erscheinungsbildes ist unser neues Logo: ein n und ein ü greifen hier ineinander. Das Logo basiert auf den vertrauten Blauuntönen und spiegelt gemeinsam mit dem luftigeren Layout den Anspruch des Klinikums Nürnberg an ein modernes und freundliches Erscheinungsbild wider. Wir hoffen, dass Ihnen unser neuer optischer Auftritt gefällt.

Wir werden in den nächsten Jahren noch ein paar Schritte weitergehen und die Dachmarke Klinikum Nürnberg nach innen und außen stärker positionieren. Vieles tun wir bereits, ohne darüber zu sprechen. Dass wir auch in Zeiten sich anbahnender

großer Veränderungen im Gesundheitswesen und in der Krankenhauslandschaft zuallererst unsere Patientinnen und Patienten im Blick haben und für sie erstklassige Medizin auf dem aktuellsten Stand der Forschung bieten, ist und bleibt für uns dabei das Wichtigste.

Dazu gehört auch die Ausbildung von Nachwuchskräften in Pflege und Medizin und, mit Blick auf unsere Paracelsus Medizinische Privatuniversität, die Forschung und Lehre. Nur in dieser Trias, davon bin ich überzeugt, können wir als großes kommunales Krankenhaus den Herausforderungen der Zukunft begegnen.

Die erste Ausgabe des ArztBriefes 2023 zeigt einmal mehr, wie breit das Klinikum Nürnberg aufgestellt ist und wie engagiert die Kolleginnen und Kollegen aller Fachrichtungen bei uns interdisziplinär arbeiten und forschen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Herzlich Ihr



Prof. Dr. med. Achim Jockwig
Vorstand Medizin und Strategie
Vorstandsvorsitzender Klinikum Nürnberg



Die neue Homepage des Klinikums Nürnberg

Nach vielen Jahren im selben Look hat sich das Klinikum Nürnberg eine Frischzellenkur verpasst – sowohl optisch, als auch in Sachen Funktionalität: Sowohl das Logo als auch der Internetauftritt wurden von Grund auf erneuert. Eine vereinfachte Navigation hilft den Nutzer*innen, sich leichter auf der Website des Klinikums Nürnberg zurechtzufinden.

Der runderneuerte und verschlankte Internetauftritt orientiert sich in erster Linie am Informationsbedürfnis der Patient*innen. Diese können sich nun kurz und knapp über Ansprechpartner*innen und Leistungen der einzelnen Kliniken, Institute und Abteilungen informieren – geordnet nach Behandlungsbereichen wie zum Beispiel „Notfallmedizin“, „Seelische Gesundheit“ oder „Muskeln, Knochen und Gelenke“.

Auch Sie als einweisende Ärzt*innen finden die wesentlichen Informationen und Ansprechpartner komprimiert und gebündelt. Bewerber*innen, die sich für das Klinikum Nürnberg als Arbeitgeber interessieren,

können sich komfortabel über Karrierewege im Haus informieren, das zu den größten kommunalen Krankenhäusern in Deutschland zählt. Auch Informationen über die Philosophie der Pflege sowie die Bereiche Lehre und Bildung sind kompakt verfügbar.

Ein neues Logo in Blau – auch für die Töchter

Kernstück des neuen Erscheinungsbildes ist das neue Logo des Klinikums Nürnberg. Ein n und ein ü greifen ineinander. N und Ü im Logo stehen also sowohl für Nürnberg als auch für Nürnberger Land. In Anlehnung wurden auch die Logos der Tochterunternehmen Krankenhäuser Nürnberger Land, Ambulantes Behandlungszentrum, Ambulantes Rehabilitationszentrum, Klinikum Nürnberg Medical School oder Schaukel Kinderbetreuung neu gestaltet. Auch die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) hat ein neues Logo ebenso die Medical School of Health, die das Klinikum und die TH Nürnberg verbindet.

Klinikum Nürnberg: Medizin-, Bildung- und Pflege-Markenverbund



cekib



cfp





Prof. Dr. med. Stefan Knop und die Leitende Oberärztin Dr. med. Kerstin Schäfer-Eckart bieten Krebspatient*innen im Klinikum Nürnberg seit Kurzem eine neuartige Zelltherapie an.

CAR-T-Zelltherapie am Klinikum Nürnberg

Neue Behandlung von Blutkrebs: „Sensor“ kann Tumorzellen erkennen und vernichten

CAR-T-Zelltherapie: Hinter dieser etwas Bezeichnung steht eine noch ziemlich junge Form der Krebsbehandlung, die seit Kurzem am Klinikum Nürnberg angeboten wird. Prof. Dr. med. Stefan Knop, Leitung der Klinik für Innere Medizin 5 (Schwerpunkt Hämatologie und Medizinische Onkologie) am Klinikum Nürnberg, und die Leitende Oberärztin Dr. med. Kerstin Schäfer-Eckart stellen das Verfahren im Interview vor.

Herr Prof. Knop, Frau Dr. Schäfer-Eckart, was ist unter der CAR-T-Zelltherapie zu verstehen und seit wann wird sie am Klinikum Nürnberg angeboten?

Prof. Dr. med. Knop: Bei dieser Therapie werden körpereigene Zellen von Menschen mit bestimmten Formen von Blutkrebskrankungen gentechnisch mit einer Art Sensor versehen, der Tumorzellen erkennen und vernichten kann. Wir sind froh und stolz, dass wir nach langer Vorbereitungszeit mit vielen bürokratischen Hürden kürzlich die erste Patientin mit der CAR-T-Zelltherapie behandeln konnten.

Welche Erkrankung hat die Patientin?

Dr. med. Schäfer-Eckart: Die Studentin war vor zwei Jahren an akuter lymphatischer

Leukämie erkrankt. Selbst eine Blutstammzelltransplantation konnte der jungen Frau nicht dauerhaft helfen – bereits einige Monate später waren die Leukämiezellen zurück. Damit entsprach die 23-Jährige genau der „Zielgruppe“ von Patient*innen, die von der CAR-T-Zelltherapie profitieren können.

Wie funktioniert die CAR-T - Zelltherapie?

Prof. Dr. med. Knop: Jeder Mensch hat T-Zellen, eine spezielle Gruppe der weißen Blutkörperchen, im Blut. Sie sind für die Immunabwehr zuständig, finden kranke oder defekte Zellen und zerstören sie. Doch Krebszellen können sich für das Immunsystem unsichtbar machen. Die neue Therapieform verwandelt nun körpereigene T-Zellen in erfolgreiche „Krebsjäger“.

Wie läuft die Behandlung ab?

Dr. med. Schäfer-Eckart: Bei einer Art Blutwäsche werden Lymphozyten aus dem Blut der Patient*innen herausgefiltert und tiefgefroren an spezialisierte Labors pharmazeutischer Unternehmen weitergegeben. Dort werden sie durch gentechnische Veränderungen mit neuen Rezeptoren (sogenannten chimären Antigen-Rezeptoren, daher CAR) ausgestattet, die die „getarnten“ Krebszellen erkennen können.

Über eine Infusion bekommen die Patient*innen einige Wochen später ihre aufbereiteten Lymphozyten wieder zurück.

Was können diese Lymphozyten im Unterschied zu vorher?

Prof. Dr. med. Knop: Die neuen Abwehzellen verfügen über ein Ankermolekül, das im Körper zielgerichtet an den Tumorzellen andockt und sie vernichtet. Das Prinzip der Therapie umfasst also Eigenschaften einer Gen- und einer Immuntherapie. Die T-Zellen bleiben dann als eine Art „lebendes Arzneimittel“ zum Teil sehr langfristig im Körper nachweisbar.

Wo wird die CAR-T-Zelltherapie eingesetzt?

Dr. med. Schäfer-Eckart: Eingesetzt wird die Therapie bislang bei bestimmten Formen von Leukämie, bei Lymphknotenkrebs und multiplen Myelomen – und auch nur bei Betroffenen, bei denen andere Behandlungen wie etwa Chemotherapie oder Blutstammzelltransplantationen nicht angeschlagen haben. Solchen Hochrisikopatienten, für die es noch vor ein paar Jahren keine weiteren Möglichkeiten gegeben hat, können wir nun dieses neue Verfahren anbieten.

Was ist die Herausforderung?

Prof. Dr. med. Knop: Die behandelnden Ärztinnen und Ärzte müssen die weit fortgeschrittenen Erkrankungen so lange in Schach halten, bis die zeitaufwändige Aufbereitung der Lymphozyten abgeschlossen ist. Vor der Rückübertragung steht noch eine leichte Chemotherapie an, um das Abwehrsystem so zu unterdrücken, dass die „neuen“ T-Zellen bestmögliche Startbedingungen vorfinden. Nach der Infusion müssen die Patient*innen etwa vierzehn Tage in der Klinik bleiben, denn die Therapie kann heftige Nebenwirkungen auslösen. In wenigen Fällen reagiert

das Immunsystem so stark, dass eine Entzündung des gesamten Körpers, ein sogenannter Zytokinsturm, mit hohem Fieber und Kreislaufreaktion entsteht. Deshalb ist es unabdingbar, dass wir rund um die Uhr Zugriff auf alles haben, was die Akut- und Notfallmedizin zu bieten hat.

Dr. med. Schäfer-Eckart: Die noch relativ junge Therapieform sichert etwa 40 Prozent der Patient*innen ein Überleben. Das ist sehr viel für eine Erkrankung, für die man vorher gar keine Optionen mehr hatte. Die Kosten liegen im sechsstelligen Bereich und werden von den Krankenkassen übernommen. Allerdings muss dazu vorher ein Antrag gestellt werden. Für die nächsten beiden „CAR-T-Zell-Kandidaten“ – ein junger Mann und eine Frau mittleren Alters – wurde die Therapie ohne Probleme genehmigt.

Warum kann die CAR-T-Zell-Therapie noch nicht bei anderen Krebsarten, etwa Darm- oder Brustkrebs, angewandt werden?

Prof. Dr. med. Knop: Die jetzt eingesetzten CAR-T-Zellen sind nur im immun- und blutbildenden System unterwegs, ihre Ankermoleküle sind gezielt auf die charakteristischen Oberflächeneigenschaften von Blutkrebszellen programmiert. Andere Tumore hingegen weisen auf ihrer Oberfläche viele Ähnlichkeiten mit gesundem Gewebe auf. Die T-Zellen würden dann nicht allein den Tumor angreifen. Wissenschaftler suchen aber bereits nach Möglichkeiten, wie gesundes Gewebe verschont bleibt.

Wie geht es der Patientin, die Sie mit der Therapie am Klinikum Nürnberg behandelt haben jetzt?

Dr. med. Schäfer-Eckart: Sie hat die Prozedur relativ gut überstanden, bekam nur leichtes Fieber. Aktuell kommt sie jetzt noch einmal in der Woche zur Kontrolle in die Ambulanz. Wir hoffen sehr mit ihr, dass es ihr weiter so gut geht.





Bei der offiziellen Einweihung der neuen Bildgebungsroboter konnten die rund 50 Gäste die Hybrid-Operationssäle besuchen und Fragen zu der neuen Technik stellen.

Neue robotergestützte Angiografie-Systeme

Klinikum Nürnberg rüstet Hybrid-Operationssäle mit innovativen Bildgebungs-Robotern aus

Eine höhere Auflösung als das Vorgängermodell, dazu deutlich weniger Strahlen und ein Plus an Benutzerfreundlichkeit: Vor kurzem sind die beiden hochmodernen Hybrid-Operationssäle im Herz-Gefäß-Zentrum (HGZ) des Klinikums Nürnberg mit zwei neuen ARTIS pheno-Robotersystemen ausgerüstet worden. Profitieren werden von der neuen Technik insbesondere Patientinnen und Patienten der Gefäßchirurgie, aber auch der Kardiologie und der Herzchirurgie.

Insbesondere im Bereich der minimal-invasiven Gefäßchirurgie, aber auch in der interventionellen Radiologie sowie der interventionellen Kardiologie hat sich der ARTIS pheno aus dem Hause Siemens einen Namen gemacht. Dank herausragender Bildqualität und Aufnahmetechnik liefert das System eine vierfach höhere Auflösung als die Vorgängermodelle. Zudem scannt der Roboter schneller und mit niedrigerer Röntgendosis, wodurch die häufig multimorbiden und älteren Patient*innen geringer Strahlung ausgesetzt sind. Gleiches gilt für die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die täglich in den Hybrid-Operationssälen arbeiten.

Für Prof. Dr. med. Eric Verhoeven, Ärztlicher Leiter der Klinik für Gefäßchirurgie und 1. Vorsitzender des Vereins zur Förderung und Unterstützung der Gefäßchirurgie am Klinikum Nürnberg, liegt der Bedarf auf der Hand. „Wir führen in den HybridOPs jedes Jahr mehrere hundert Eingriffe durch. Insbesondere bei

Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen an den Arterien, etwa bei Aneurysmen, also großen Ausbuchtungen an den Hauptschlagadern, sind die Operationen höchst komplex. Bei den Operationen unterstützt uns der ARTIS pheno wie ein Navigationsgerät dabei, die nötigen Prothesen an den betroffenen Stellen punktgenau einzusetzen.“

Dank der engen Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus der interventionellen Radiologie, aber auch der Kardiologie und der Herzchirurgie rechnet sich die Anschaffung. „Ob Aneurysma, Gefäßverengung oder Aortenklappe: Im HGZ arbeiten wir interdisziplinär“, so Prof. Verhoeven weiter. „Die hochmoderne Ausstattung unserer Hybrid-OPs inklusive der neuen Bildgebungstechnik kommt wirklich allen Patientinnen und Patienten zugute.“

Doch auch die Operateurinnen und Operateure profitieren von der neuen Technik. Sie ermöglicht eine aufrechte Arbeitshaltung, auch ist der Kraftaufwand gering. Bisher mussten Angiografiesysteme oft auf einer Schiene hin- und hergefahren werden – jetzt bewegt sich der C-Bogen, der durch einen Roboterarm gesteuert wird, wie von selbst durch den Raum. „Wir können den Bogen schnell zur Seite fahren, wenn es nötig ist. Und das ist sehr praktisch: Das Gerät merkt sich die exakt gleiche Aufnahmeposition. Dadurch sparen wir bei der Operation wertvolle Zeit“, so Prof. Verhoeven.



Hilfe bei starkem Übergewicht **Adipositas-Chirurgie jetzt auch am Krankenhaus Lauf**

Seit 2014 gehört die Adipositas-Chirurgie zu den Angeboten an der Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Nürnberg. Mehr als 100 Patient*innen mit behandlungsbedürftigem Übergewicht werden jährlich hier beraten und verlieren Gewicht durch hoch spezielle chirurgische Eingriffe. Oberärztin Dr. med. Miljana Vladimirov, die 2022 die Sektionsleitung übernommen hat, bietet Adipositas-Eingriffe sowohl im Klinikum Nürnberg Nord als auch im Krankenhaus Lauf an.

Die Fachärztin für Viszeralchirurgie ist auf die Chirurgie des oberen Verdauungstraktes und robotisch assistierte Chirurgie spezialisiert. „Bevor wir den Patientinnen und Patienten mit einer Operation etwa in Form eines Magenbypasses helfen, Gewicht zu verlieren, steht erstmal die ausführliche Diagnostik und Therapie im Zentrum“, betont Dr. med. Miljana Vladimirov. Das multimodale Behandlungskonzept des zertifizierten „Kompetenzzentrums Adipositas- und Metabolische Chirurgie“ am Klinikum Nürnberg Nord vereint die Expertise von Ernährungsberatung, Sportmedizin, Endokrinologie, Psychiatrische Begleitung und Chirurgie.

„Oft haben die Patienten als Folge des Übergewichts auch Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes. Zudem leiden sie meist seelisch. Wir beraten und unterstützen sie hier fachlich und persönlich, damit sie nach der Operation den Weg in ein gesünderes Leben finden“, betont Dr. Vladimirov.

Am interprofessionellen Adipositas-Board, das sich regelmäßig trifft, um die bestmögliche Therapie für die Patienten zu finden, wird deshalb jeder Fall einzeln diskutiert. Nach einer Operation, die in der Regel minimal-invasiv und zunehmend häufig auch robotisch assistiert erfolgt, findet die weitere Betreuung zuerst über die Ambulanz der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, dann über das Ambulante Behandlungszentrum (ABC) am Klinikum Nürnberg Nord statt. „Wir haben somit den kontinuierlichen direkten fachlichen Austausch,“ betont Dr. Vladimirov.

Die Anfragen in Sachen Adipositasberatung sieht Dr. med. Miljana Vladimirov in den nächsten Jahren noch deutlich steigen. „Viele unserer Patienten haben bereits einen langen Leidensweg hinter sich, wenn sie zu uns kommen. Daher ist unser wichtigstes Behandlungsziel die deutliche und langanhaltende Verbesserung der Lebensqualität. Es geht nicht darum, das Körpergewicht auf eine bestimmte Anzahl Kilogramm zu reduzieren, sondern Beeinträchtigungen und Begleiterkrankungen Einhalt zu gebieten.“

Sie möchte den Bereich vor allem im Hinblick auf die metabolischen Aspekte der Adipositaschirurgie und der robotisch assistierten Chirurgie weiter ausbauen und strebt eine baldige Aufwertung des Kompetenzzentrums zum Referenz- bzw. Exzellenz-Zentrum durch die Fachgesellschaften an.

Sprechstunde



Terminvereinbarung unter:
+ 49 (0) 911 398-3617 oder
adipositaschirurgie@klinikum-nuernberg.de





Oberarzt Dr. med. Kristinko Martinovic und Prof. Dr. med. Matthias Pauschinger, Ärztliche Leitung der Klinik für Innere Medizin 8, Schwerpunkt Kardiologie, beraten einen Patienten.

Neu am Ambulanten BehandlungsCenter des Klinikums Nürnberg | Campus Süd Telemedizin hilft Patienten mit Herzinsuffizienz

Um die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz auch im ländlichen Raum zu verbessern, bietet das Klinikum Nürnberg über sein Ambulantes BehandlungsCenter (ABC) am Klinikum Nürnberg Süd seit Herbst 2022 ein telemedizinisches Versorgungsmodell an. 25 Patienten sind bereits in dem in der Metropolregion Nürnberg bislang einmaligen Telemonitoringzentrum Herzinsuffizienz eingeschrieben.

Die teilnehmenden Herzinsuffizienzpatienten – sie werden vom Hausarzt, Kardiologen, Pneumologen, Kinder- oder Jugendarzt am Telemedizinzentrum des Ambulanten BehandlungsCenter (ABC) am Klinikum Nürnberg | Campus Süd eingeschrieben – erhalten zunächst die entsprechende technische Ausstattung. Dazu gehören Tablet, Waage und Blutdruckmessgerät. Ab da messen sie täglich Vitalfunktionen wie Blutdruck und Gewicht und speisen diese zusammen mit einer Aussage über ihr Allgemeinbefinden via Tablet in die digitale Herzinsuffizienz-Plattform ein, wo die Daten von einer speziell geschulten medizinischen Fachkraft ausgewertet werden.

Weichen Werte von der Norm ab, informiert die koordinierende kardiologische Praxis am Ambulanten BehandlungsCenter (ABC) des Klinikums Nürnberg den behandelnden Arzt, der dann die Maßnahmen anpasst. Sind Grenzwerte deutlich überschritten, löst das System automatisch Alarm aus und der Patient bzw. die Patientin wird umgehend von einem Arzt oder dem Notdienst kontaktiert.

Negative Veränderungen frühzeitig erkennen

„Unser Ziel ist es, negative Veränderungen durch engmaschiges Monitoring rechtzeitig zu erkennen“, erklärt Oberarzt Dr. med. Kristinko Martinovic von der Medizinischen Klinik 8 am Klinikum Nürnberg Süd. Der Kardiologe koordiniert gemeinsam mit einem Kollegen das Telemonitoringzentrum am Ambulanten BehandlungsCenter und hält den Kontakt zu den Patienten.

„Gedacht ist das Telemonitoring für Patientinnen und Patienten, die bereits eine deutlich verringerte Pumpleistung des Herzens haben und deshalb schon einmal im Krankenhaus waren oder schon eine Unterstützung etwa durch einen Schrittmacher brauchen“, erklärt Dr. Martinovic, „wir können durch die tägliche Überwachung ihrer Werte sehr schnell erkennen, ob sich ihre Situation verschlechtert.“

Die Teilnahme an dem Projekt ist für Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz bei Erfüllung der Indikationen eine ambulante Kassenleistung.

Kontakt & Terminvergabe



Ambulantes BehandlungsCenter
am Klinikum Nürnberg | Campus Süd
+ 49 (0) 911 398-7755



Oberärztin Dr. med. Katja Knab von der Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche im Klinikum Nürnberg schult einen jugendlichen Diabetes-Patienten

Hilfe für die ganze Familie: Wenn Diabetes bei Kindern das Leben auf den Kopf stellt

Immer mehr Kinder und Jugendliche erkranken an Diabetes. Nach Angaben der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) leiden in Deutschland aktuell rund 32.000 Kinder und Jugendliche an Diabetes Typ 1. Damit zählt diese Form der Zuckerkrankheit zu den häufigsten Stoffwechselerkrankungen im Kindesalter. Aber auch der Diabetes Typ 2, ein nicht insulin-abhängiger Diabetes, verbreitet sich verstärkt unter den Heranwachsenden. Die Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche im Klinikum Nürnberg setzt auf spezielle Sprechstunden, Präventions- und Beratungsangebote für die ganze Familie.

„Die Diagnose Diabetes bei Kindern ist häufig ein Schock“, berichtet Oberärztin Dr. med. Katja Knab. „Die ganze Familie muss lernen, mit der Krankheit des Kindes zu leben, die Blutzuckerwerte zu kontrollieren und dem Kind gleichzeitig so viel Freiheit wie möglich zu lassen. Besonders für Eltern von kleinen Kindern, die das Ganze noch nicht verstehen können, ist das eine Herausforderung. In unserer Diabetes-Ambulanz arbeiten wir deshalb mit einem interprofessionellen Team, um bestmögliche Hilfe zu leisten.“

Insulinproduzierende Zellen werden zerstört

Rund 200 junge Patientinnen und Patienten behandelt das siebenköpfige Diabetes-Team um Dr. Knab durchschnittlich im Jahr. Neben Fachärztinnen und Fachpflegekräften sind speziell geschulte Diabetesberaterinnen, Diätassistentinnen sowie eine Diplom-Sozialpädagogin mit an Bord. „In unserer Sprechstunde schulen wir die Kinder und ihre Eltern, aber auch andere Bezugspersonen wie Lehrkräfte oder Kindergarten-Beschäftigte darin, den Blutzucker zu kontrollieren und den Körper

täglich mit der individuell angepassten Menge an Insulin zu versorgen. Zudem geben wir Hilfestellung bei allen Fragen rund um die richtige Ernährung und Lebensweise,“ so Dr. Knab.

Einen großen Fortschritt in der Behandlung sieht Dr. Knab in der technischen Weiterentwicklung. „Wir setzen inzwischen in vielen Fällen AID-Systeme ein – das sind Pumpen, die zusammen mit einem Gerät zur kontinuierlichen Blutzuckermessung die automatische Insulindosierung übernehmen. So können die Betroffenen auf die bislang üblichen Spritzen und Pens verzichten. Das ist eine Erleichterung im Alltag.“

Neben Kindern mit den Diabetes-Typen 1 und 2 behandelt die Diabetes-Ambulanz in der Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche im Klinikum Nürnberg auch Patientinnen und Patienten mit den sogenannten MODY-Formen. Der MODY-Diabetes wird auch Typ 3 genannt und tritt eher selten auf. Die Abkürzung steht für „Maturity Onset Diabetes of the Young“ und bezeichnete einen Erwachsenenonsetdiabetes, der schon bei Kindern und Jugendlichen auftritt. Kennzeichnend ist, dass die Betroffenen nicht übergewichtig sind und auch keine Anzeichen für einen Diabetes Typ 1 haben. Die Ursache für einen MODY-Diabetes (den es in unterschiedlichen Varianten gibt) ist eine vererbte Genveränderung.



Das Team der Diabetes Ambulanz der Nürnberger Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche: 1. Reihe v. l.: Heike Hapke, Luise Zellner, 2. Reihe v. l.: Inge Frank, Dr. Katja Knab, Julia Bentley, 3. Reihe: Sabine Schwertl, Annika Bacchus

Ein guter Start ins Leben durch eine vernetzte Versorgung

4,6 Mio. Euro für die Forschung: Wie das Klinikum Depressionen rund um die Geburt aufspüren will



Große Freude über 4,6 Millionen Euro Förderung: Dr. Ronny Jung, Dr. Susanne Simen und Prof. Dr. med. Christoph Fusch (v. l.)

Mehr als jede zehnte Frau erkrankt während der Schwangerschaft oder nach der Entbindung an einer Depression. Doch oft bleibt dies unentdeckt. Das Klinikum Nürnberg will das mit einem flächendeckenden Screening ändern – und bekommt dafür vom Innovationsausschuss des gemeinsamen Bundesausschusses G-BA nun 4,6 Millionen Euro an Förderung. Im Mittelpunkt des sogenannten „UplusE“-Projekts steht die Verbesserung der psychischen Gesundheit von Familien und insbesondere Frauen in Schwangerschaft und früher Mutterschaft.

Uplus E steht für U-Untersuchung für Kinder PLUS Eltern beim Pädiater zur Förderung kindlicher Entwicklung mit Impuls aus frauenärztlicher Schwangerenvorsorge. „Mit diesem Projekt möchten wir dauerhaft sicherstellen, dass Depressionen bei Frauen früh erkannt und behandelt werden“, erklärt Dr. Susanne Simen, Oberärztin an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Leiterin der Mutter-und-Kind Tagesklinik des Klinikums Nürnberg.

In einem Pilotprojekt hatten sich 2017 alle Geburtskliniken der Stadt Nürnberg, die Frauenarztpraxis von Dr. Yilmaz-Terzioğlu, Dr. Torsten Schröder aus dem MVZ Pränatal (Leitung Dr. Michael Schälke) und die Kinder- und Jugendarztpraxis von Dr. Ronny Jung und Kolleg*innen aus Roth engagiert. Sie screenen für Depressionen rund um die Geburt und motivieren die Betroffenen dazu, sich an das Hilfe- und Behandlungnetzwerk zu wenden, etwa an die psychiatrische Mutter-Kind-Ambulanz im Klinikum Nürnberg, an das Zentrum Koberger Straße oder an Profamilia. „Wir konnten in Nürnberg zeigen, dass unsere Idee funktioniert. Mit Hilfe der Förderung kann dieses Vorgehen in weiterentwickelter Form jetzt flächendeckend deutschlandweit etabliert werden“, freut sich Dr. Simen.

Ziel ist es, nun ein berufsübergreifendes Screening-Programm als festen und von den Krankenkassen finanzierten Bestandteil in die sogenannten U-Untersuchungen und die Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft zu installieren. Schwerpunkt sind die Eltern im ersten Lebensjahr des Kindes.

Integriert werden Frauen- und Kinderärzt*innen sowie Psychiater*innen, Psychosomatiker*innen und Therapeut*innen – aber auch Frühe Hilfen, Schwangeren- und Erziehungsberatungen. Hausärzt*innen und

Hebammen sind beratend dabei. „Je mehr Fachleute sich beteiligen, desto besser ist das für die betroffenen Frauen in Deutschland. Wir brauchen ein flächendeckendes Screening und eine nachfolgende Behandlung für eine bestmögliche Versorgung“, so Dr. Simen weiter.

Standardisierter Fragebogen bei den Routineuntersuchungen

Vorgesehen ist zudem, dass die bereits etablierten Praxis-Apps „Meine Gyn-Praxis“, „Mein Kinder- und Jugendarzt“ und „Mein Psychiater“ ebenfalls eingebunden werden. So sollen bedarfsgerecht Hilfsangebote für die Betroffenen initiiert werden.



Kontakt und mehr



Für ein flächendeckendes Screening und die Sicherstellung von Beratungs- und Behandlungsangeboten ist das Team um Dr. Simen auf die Unterstützung von weiteren Ärzt*innen und Therapeut*innen angewiesen. Wer das UplusE-Netzwerk unterstützen möchte oder weitere Fragen hat, kann sich an die Psychiatrische Mutter-Kind-Tagesklinik und -Ambulanz, Klinikum Nürnberg Süd wenden. Tel.: +49 (0) 911 398-116966

Best-Practice-Krankenhaus

Das Klinikum Nürnberg gehört zu den elf bayerischen Krankenhäusern, die sich 2023 über eine Auszeichnung im Rahmen der Green HospitalPLUS-Initiative Bayern freuen dürfen. Sowohl der Campus Nord als auch der Campus Süd wurden zum „**Best-Practice Krankenhaus**“ ernannt. Damit werden Krankenhäuser ausgezeichnet, die sich auf den Weg zum „Green Hospital“ gemacht haben.



Experte berufen

Prof. Dr. med. Ralf Adamus, Abteilungsleitung Interventionelle Radiologie am Klinikum Nürnberg, ist in die Strahlenschutzkommission des Bundesministeriums für Umweltschutz, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) berufen worden. Die Kommission berät das BMUV ehrenamtlich in Angelegenheiten des Schutzes vor Gefahren ionisierender und nichtionisierender Strahlen im Zusammenhang mit medizinischen Themen.

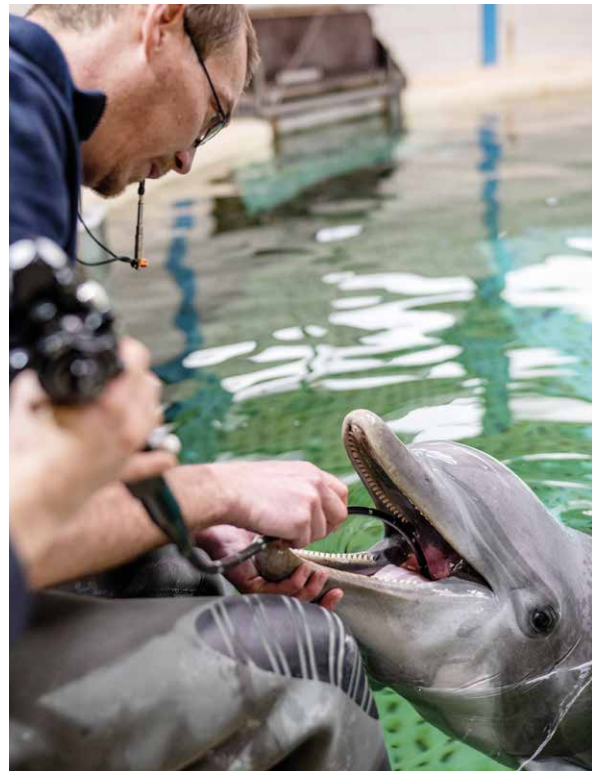


Gastroskopie für Kamel & Co

Gastritis, Reflux, Verstopfung, verschluckte Kleinteile: Auch Tiere haben Beschwerden, die eine Spiegelung von Magen, Speiseröhre oder Darm erforderlich machen. Dafür braucht es ein **Gastroskop**. Genau das hat das Klinikum Nürnberg jetzt **dem Tiergarten gespendet**.

Dass das Klinikum Nürnberg die Tiergartenmediziner in schwierigen Fällen immer wieder unterstützt, ist schon seit vielen Jahren gute Praxis. Und auch beim medizinischen Gerät gibt es eine enge Kooperation: So kommen gebrauchte Gastroskope bei Delfinen, Kamelen, Tapiren, Löwen und vielen weiteren Tierarten zum Einsatz, sowohl in der Prävention als auch in der Diagnostik.

Das neue Gerät wurde erst vor kurzem in der Endoskopie des Klinikums Nürnberg ausgemustert, weil die Abteilung am Campus Nord von Grund auf modernisiert und im Zuge dessen auch mit neuer Technik ausgestattet wird. „Wir haben jetzt auf ein positives Patientenerleben ausgerichtete Untersuchungsräume mit allem, was die moderne Gastroenterologie technisch zu bieten hat“, freut sich Prof. Alexander Dechêne, Ärztliche Leitung der Gastroenterologie am Klinikum Nürnberg.



Bettentausch

Ein Krankenhausbett muss viele Anforderungen erfüllen und trägt maßgeblich zum Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten bei. Um den Krankenhausaufenthalt und den Klinikalltag zu erleichtern, tauscht das Klinikum Nürnberg rund **1.000 Betten** aus. Die neuen Betten bieten Patientinnen und Patienten am Campus Nord und den Krankenhäusern Nürnberger Land maximalen Komfort, für die Pflegekräfte sind sie leichter in der Handhabung. Insgesamt investiert das Klinikum Nürnberg in die neuen Betten rund vier Millionen Euro. Von den alten Betten wird ein Großteil der gut erhaltenen Modelle gespendet.





Theo und Friedl Schöllner-Stiftung fördert Neubau des Kinderklinikums Nürnberg

Am Klinikum Nürnberg | Campus Süd, entsteht in den kommenden Jahren etwas Großes für die Kleinen: das neue Kinderklinikum Nürnberg mit Geburtshilfe. Weil große Vorhaben großartige Förderer brauchen, unterstützt die Theo und Friedl Schöllner-Stiftung den geplanten Neubau des Kinderkrankenhauses mit rund sechs Millionen Euro. Zum Dank für diese außerordentliche Förderung und zu Ehren der Spenderin wird das neue Gebäude, für das Ende April Grundsteinlegung war, den Namen Friedl Schöllner-Haus tragen.

Die Theo und Friedl Schöllner-Stiftung ist seit über zwei Jahrzehnten einer der größten privaten Unterstützer des Klinikums. Zahlreiche Projekte in Medizin und Bildung wurden bereits gefördert. Angefangen von der Anschaffung eines hochmodernen Lithotripters zur Nierensteinzertrümmerung in der Urologie im Jahre 1987 über spezielle Medizingeräte für die Gefäßchirurgie und die Gastroenterologie bis hin zum Aufbau der Herzchirurgie: Viele Investitionen des Klinikums waren nur dank der finanziellen Zuwendungen der Theo und Friedl Schöllner-Stiftung möglich.

Ein großer Meilenstein war vor 20 Jahren die Eröffnung des Zentrums für Altersmedizin im Klinikum Nürnberg Nord. Der Neubau, in den die Altersmedizin einzog und der den neuen Eingangsbereich bildet, trägt seitdem den Namen Dr. hc. Theo-Schöllner-Haus.

Der Neubau des Kinderklinikums Nürnberg mit Geburtshilfe wird vom Freistaat Bayern mit rund 119 Millionen Euro gefördert und ist damit eines der größten Bauvorhaben rund um die Versorgung von Kindern, Jugendlichen und werdenden Eltern in Süddeutschland.

Vier Kliniken ziehen ins Friedl-Schöllner-Haus: die Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche, die Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie, die Klinik für

Frauenheilkunde mit dem Schwerpunkt Geburtshilfe sowie die Abteilung für Psychosomatik der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter (KJP).

Das rund 30.000 Quadratmeter große Gebäude entsteht auf dem Gelände des Klinikums Nürnberg | Campus Süd. Auch die Zahl der Versorgungsplätze in der Neonatologie und auf der psychosomatischen Station wird erhöht, ebenso wird es eine eigene Kinder-Notfallambulanz, mehr Spezialambulanzen sowie eine kindgerechte Funktionsdiagnostik geben.



Die Kooperationsvereinbarung wurde gemeinsam mit Oberbürgermeister Marcus König im Beisein von Schirmherrin Karin Baumüller-Söder unterzeichnet.





Ende April war Grundsteinlegung für das Kinderklinikum Nürnberg mit Geburtshilfe

Aktuelle Fachveranstaltungen

Auf unserer Homepage sind alle Veranstaltungen und Fortbildungen für Medizinerinnen und Mediziner auffindbar.

Bleiben Sie aktuell informiert und schauen Sie rein unter [klinikum-nuernberg.de/ueber-uns/aktuelles/veranstaltungen/fachveranstaltungen/](https://www.klinikum-nuernberg.de/ueber-uns/aktuelles/veranstaltungen/fachveranstaltungen/)

Schlafmedizinischer Kurs – BUB-Kurs


-  Kurs an zwei Wochenenden:
8. + 9.07.2023 (online über Zoom) und
21.–23.07.2023 (in Präsenz mit Hospitationen)
-  Info und Anmeldung: [cekib.de](https://www.cekib.de)

13. Nürnberger Symposium Viszeralmedizin

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. Alexander Dechêne; Klinik für Innere Medizin 6, Schwerpunkte Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie



Wo: Novotel Nürnberg Messe

Schwerpunkte sind neben zystischen Pankreasläsionen und Divertikulitis auch schwere Verläufe chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen, bei denen ein konservatives Management nicht immer erfolgreich ist. Insbesondere die Differentialdiagnostik und die fachübergreifende Therapie in Praxis und Klinik sind hier Thema.

-  17.06.2023, 8.30 bis 14.00 Uhr
-  Anmeldung bei Kerstin Kopriva,
+49 (0) 911 398-2949 +49 (0) 911 398-2148
kerstin.kopriva@klinikum-nuernberg.de

Ärztliche Gesprächsführung im klinischen Alltag

Modul für die Anerkennung Psychosomatische Grundversorgung | 3-teiliger Herbstkurs

-  Teil 1: 20.09.2023 (in Präsenz)
- Teil 2: 19.10.2023 (in Präsenz)
- Teil 3: 11.12.2023 (in Präsenz)
- jeweils 8.30 bis 17.30 Uhr
-  Info und Anmeldung: [cekib.de](https://www.cekib.de)

Weiterbildung für niedergelassene Kinderärztinnen und -ärzte



Niedergelassene Kinderärztinnen und -ärzte sowie Ernährungs- oder Diabetesberater*innen oder

Mitarbeiter*innen von diabetologischen Schwerpunktpraxen, die sich für das Angebot des Klinikums Nürnberg interessieren, sind am 7. Oktober 2023 von 9.00 bis 13.00 Uhr herzlich zu einer Weiterbildungsveranstaltung in die Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche eingeladen. Neben allen Fragen rund um das Thema Diabetes stehen die Expertinnen und Experten auch für Infos zur Ernährungsberatung und zur Behandlung von Adipositas bei Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Das Programm mit weiteren Infos, auch zur Anmeldung, wird in Kürze veröffentlicht.

-  7.10.2023, 9.00 bis 13.00 Uhr
-  Info und Anmeldung: in Kürze über die Homepage



Spezialkurs Intensivtransport DIVI

Intensivtransportkurs nach den Empfehlungen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI)

-  12.–14.10.2023 (in Präsenz)
-  Info und Anmeldung demnächst möglich: [cekib.de](https://www.cekib.de)



Ultraschallkurse am Klinikum Nürnberg

Veranstalter: Berufsverband Dt. Internistinnen und Internisten mit dem Klinikum Nürnberg und Krankenhäuser Nürnberger Land | Krankenhaus Lauf

-  Ultraschall-Modul „Besser Schallen“
 - ➔ 1 Tag für Oktober geplant
 - Ultraschallmodul „Thorax- und Notfallsonographie“
 - ➔ für Oktober geplant
 - Ultraschall-Grundkurs „Abdomen mit Schilddrüse“
 - ➔ 22.–25.11.2023
-  Info und Anmeldung demnächst: fortbildung@bdi.de

Curriculum Spezielle Schmerztherapie


Kurs über 4 Module | Module auch einzeln buchbar!

-  Modul 3 und 4: 27.–30.11.2023 (in Präsenz)
-  Info und Anmeldung: [cekib.de](https://www.cekib.de)



Bleiben Sie mit uns verbunden!

Sie wollen den Newsletter lieber per E-Mail zugesendet bekommen? Sie wollen den Newsletter abbestellen? Eine E-Mail an presse@klinikum-nuernberg.de genügt.

 [klinikum-nuernberg.de](https://www.klinikum-nuernberg.de)

